



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Nachdem es dann ja doch noch Sommer geworden war, ist es nach viel zu kurzer Zeit nun Herbst. Abgeräumt die spannenden «Nachwachsenden Rohstoffe» der Ausstellung, die mit 170.000 Besuchern in den drei Monaten überaus erfolgreich war – Nutzpflanzen sind halt aufregend! Mir persönlich fehlen auch jetzt schon die Sommerblumen und die Dahlien mit ihrem leuchtendem Feuerwerk im milden Licht. Und wo es im privaten Garten oder Balkon mit der Arbeit weniger wird, sind wir in der FLORA im Oktober in einer großen Arbeitsspitze: Zwei Wochen Urlaubssperre für das Abräumen der Sommerbepflanzung, die Knochenarbeit des Transportes der ca. 800 Kübel in das Überwinterungshaus. Beim Setzen der 18.000 Tulpenzwiebeln ist das Träumen von der Blüte im April erlaubt. Oben drüber pflanzen die Mitarbeiter/innen noch 43.000 Stiefmütterchen und andere Winterblüher.

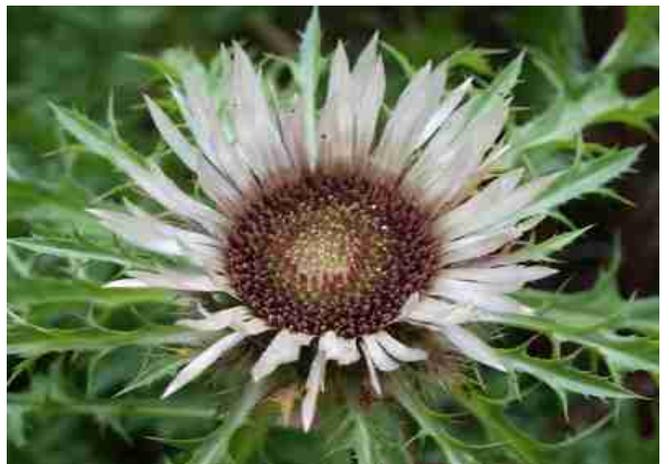
Und ab Oktober blühen die ersten Kameilien im Tropischen Hof. Auch die Farbenpracht der Herbstblätter bereitet lange Freude. Und wenn es kalt wird – ab in die Tropenhäuser oder in die Wüste, zu einer Weltreise mit allen Sinnen!

Einen schönen Herbst wünscht,
auch im Namen aller Mitarbeiter/innen
und Ehrenamtler/innen,
Ihr
Dr. Stephan Anhalt
(Gartendirektor)

Ein Weg von 150 Metern: Von der Palmenallee in die Alpen



So etwas findet man nur in der Kölner Flora: Bereits ein Blick durch die Palmenallee läßt im Hintergrund den großen Felsen des Alpinums erkennen. Bei der Anlage hat man sich die Verdunstungskälte des Wassers zunutze gemacht. Durch den großen Teich im Süden der



Felsen wird ein kühleres Mikroklima geschaffen, in dem alpine Pflanzen auch in der Kölner Innenstadt gut leben können. Die große Silberdistel (*Carlina acaulis* ssp. *simplex*) fühlt sich an ihrem Standort



Die Flora

Der Botanische Garten Köln



Nachrichten aus dem Botanischen Garten 3/2012

richtig wohl und hat ein großes Polster gebildet.



Ganz in der Nähe eine echte Rarität: der weiße Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea "alba"*) direkt neben seinem blauen, häufiger vorkommenden Verwandten.



Natürlich gehören in eine alpine Flora auch Nadelgehölze, doch die in den Alpen ansässigen Pflanzen würden den Rahmen der Kölner Mini-Alpen schnell sprengen. So ist man auf benadelte "Zwerge" ausgewichen, wie die *Pinus parviflora "Adcocks Dwarf"*. Diese Mädchenkiefer, die im 19. Jahrhundert aus

Japan zu uns kam, ist mit 1 bis 2 cm Wachstum pro Jahr eines der am langsamsten wachsenden Gehölze und erreicht die Höhe von einem Meter je nach Standort in 25 bis 35 Jahren. Solche Proportionen sind für das Alpinum gut geeignet.



Ein Nadelgehölz aus dem Balkan, die Zwerg-Schlangenhaut-Kiefer (*Pinus leucodermis "Schmidtii"*) erfüllt ähnliche Voraussetzungen.



Glücklicherweise sind manche Pflanzen auch ohne Tricks winzig klein wie das Herbst-Alpenveilchen (*Cyclamen hederifolium*), das sich an seinem Standort



Die Flora

Der Botanische Garten Köln



Nachrichten aus dem Botanischen Garten 3/2012

selbst aussäht und, da winzig, auch bleiben darf. Der zartblühende Hügel auf dem Weg vom Alpinum zum Medizinalpflanzengarten ist ein echter Hingucker.



Anders als viele Asten in heimischen Gärten ist die Alpen-Aster (*Aster amellius*) eine zarte Pflanze, die ihre Umgebung nicht überwuchert.



Die Goldhaar-Aster (*Aster linosyris*) fällt durch ihr herbststuntypisches leuchtendes Gelb und das zarte, fiedrige Laub auf. Erstaunlich, dass die Bienen die auffallenden Blüten verschmähen und sich lieber gleich nebenan niederlassen. Dort



blüht ein höhentaugliches Sedum. Die Purpur-Fetthenne (*Sedum telephium*) ist vor lauter sammelnden Bienen teilweise kaum noch zu erkennen, obwohl die Blütenfarbe wenig auffallend ist.



Die Flora

Der Botanische Garten Köln



Nachrichten aus dem Botanischen Garten 3/2012

Wer im Alpinum als Gärtner arbeitet, muß sich nicht nur theoretisch mit den zahlreichen, oft auch unscheinbaren oder sehr kleinen Gewächsen auskennen, sondern auch körperlich fit und ein geübter Kletterer sein. Recht deutlich wird dies auf dem vorausgehenden Bild. Nicht nur das steinige, steile Gelände, sondern auch die Fähigkeit, die dichte Bepflanzung nicht zu beschädigen verlangt es, sich fast schon schwebend zu bewegen. Die malvenfarbene Pflanze im letzten Bild ist eine *Roscoea purpurea*. Beim Blick auf die Blüten denkt man sofort an eine Orchidee. Bei der Pflanze handelt es sich aber um eine Scheinorchidee und sie gehört zu den Ingwergewächsen. Das Alpinum bietet das ganze Jahr über immer neue Überraschungen. Als Ausblick auf den Frühling folgt ein Bild der Zwerg-Iris in den Gebirgsbeeten:



Auch bei den Iris kann man das spezielle Mikroklima des Alpinums bemerken. Die Felsen speichern - nicht zuletzt durch ihre dunkle Farbe - die Wärme, so dass hier die Iris früher zur Blüte kommen als auf

dem Iris-Hügel gleich um die Ecke. Man muß schon genau hinschauen, wenn man im Alpinum auf Entdeckungsreise geht, aber es lohnt sich. Wer sein Wissen über Alpenpflanzen vertiefen oder das in der Flora Gesehene einfach wiederfinden möchte, dem sei ein Besuch des Alpengartens auf dem Schachen (Wettersteingebiet) oder dem der « Schynigen Platte » (Jungfrau-Region) empfohlen. Auch im Internet gibt es gute Seiten, die das Auffinden von Pflanzen gerade für Laien leicht machen. Wir möchten Sie hiermit zu einem Besuch im Alpinum einladen – und bringen Sie zum Fotografieren der Blüten in den Hügeln Ihr Teleobjektiv mit.

Von der Natur akzeptiert:



Vor einem Jahr hatten wir über die Entstehung der Nützlingsstation berichtet. 2012 haben Pflanzen (besonders das Dach) und Tiere (die Nisthöhlen für Schlupfwespen etc.) erobert.

Impressum:

Nachrichten aus dem Garten - Newsletter der Kölner Flora, erscheint 4mal jährlich, jeweils Ende des 3., 6., 9. und 12. Monats. Herausgeber: Freundeskreis Botanischer Garten Köln e.V. Redaktionsteam: Ehrenamtler/innen und Mitarbeiter/innen des Botanischen Gartens

